



Die Leichtigkeit und die Transparenz des Projekts «Frame» des Architekturbüros Felippi Wyssen haben die Jury überzeugt.

Auf dem Weg zu einem Life-Sciences-Cluster

Allschwil Das Areal BaseLink im Bachgrabenquartier entwickelt sich zu einem Schmelztiegel für Unternehmen und Organisationen aus dem Bereich Lebenswissenschaften. Nun ist der Architekturwettbewerb für ein weiteres zentrales Gebäude entschieden.

Alex Reichmuth

In Allschwil entsteht im Quartier Bachgraben ein Areal für Life Sciences, das einst eine Ausstrahlung weit über die Landesgrenzen hinaus haben könnte. Auf diesem Areal namens BaseLink bekommt das Schweizerische Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH) seinen neuen Hauptsitz.

Die Eröffnung ist für nächstes Jahr vorgesehen. Auf einem benachbarten Grundstück sind seit letztem Sommer Bauarbeiten für ein monumentales Gebäude namens Grid (Grand Réseau d'Innovation et de Développement) im Gang, das zu einem Campus für Life Sciences werden soll.

Felippi Wyssen gewinnen

Das Grid soll eine Nutzfläche von rund 50 000 Quadratmeter aufweisen. Ankermieter ist der Schweizer Innovation Park Basel Area (SIP), der mit vielen jungen Start-ups einziehen will. Entworfen worden ist das Grid von den Basler Stararchitekten

Jacques Herzog und Pierre de Meuron, realisiert wird es von der St. Galler Immobilienentwicklungsfirma Senn.

Nun ist auch klar, was auf das Baufeld zwischen dem Grid und dem Swiss TPH hinkommen soll. Denn die Basler Architekten Fabio Felippi und Thomas Wyssen gewinnen mit ihrem Projekt «Frame» den Wettbewerb für das Gebäude PH2, das an dieser Stelle errichtet werden soll. Ausgeschrieben worden ist der Wettbewerb von der Firma Senn und der Rudolf-Geigy-Stiftung. Beide sind Baurechtsnehmer auf dem Areal BaseLink.

Die Rudolf-Geigy-Stiftung unterstützt in erster Linie Projekte des Swiss TPH. Alle geförderten Projekte verbinden Feld- und Laborarbeit und erarbeiten partnerschaftliche Lösungen, um die menschliche Gesundheit zu verbessern. Senn ist ein Familienunternehmen, das seit 55 Jahren Immobilien plant, realisiert und entwickelt.

Das Gebäude PH2 soll eine Nutzfläche von etwa 10 000 Qua-

dratmetern haben. Im Erdgeschoss wollen das Swiss TPH und die Rudolf-Geigy-Stiftung ein Zentrum für sogenannte patientennahe Forschung und Behandlung einrichten. In den Obergeschossen sind Labors und Büros vorgesehen sowie ein Dormitorium, um Studenten, Dozenten und Gäste des Swiss TPH kurzzeitig unterzubringen.

Flexibel einteilbar

Massgeblich engagiert für das Gebäude PH2 haben sich Marcel Tanner, Präsident der Rudolf-Geigy-Stiftung und ehemaliger Direktor des Swiss TPH, sowie Johannes Senn, Chef der Senn Resources AG.

Im Wettbewerb sei für das neue Gebäude eine Struktur gefordert worden, die einerseits flexibel einteilbar und individuell nutzbar sei, sagt Senn. Andererseits müsse diese Struktur die Publikumsorientiertheit und Willkommenskultur verkörpern, die in seiner Bestimmung «Public Health» mitschwingen würden. «Das Projekt von Felippi

Wyssen hat von der Struktur her am meisten überzeugt», so Senn. Das Architekturbüro sei das jüngste gewesen, das man zu einem Vorschlag eingeladen habe.

Das Projekt «Frame» von Felippi Wyssen hat gemäss der Jury vor allem dank der Leichtigkeit und der Transparenz überzeugt, die eine einladende und anziehende Wirkung generierten. Das Gebäude öffne sich wie ein Schaufenster zur Strasse und zum Park hin. «Mit dem Projekt entsteht Raum für Kreativität und Innovation», sagt Marcel Tanner von der Rudolf-Geigy-Stiftung. «Auch entsteht ein Ort der Begegnung, wo in der Interaktion Neues entstehen kann.»

Vor zehn Jahren habe sich das Swiss TPH entschlossen, auf das Areal BaseLink zu gehen, so Tanner. «Wir wollten an einen Ort ziehen, wo rundherum ein Ökosystem entsteht, in dem sich die Leute um Lebenswissenschaften kümmern, also um die Kernthemen «gesund werden» und «gesund bleiben.» Am neuen Bestimmungsort könnten das



Das Gebäude PH2 soll 10 000 Quadratmeter Nutzfläche aufweisen.

Swiss TPH und die weiteren Projekte auf dem Areal BaseLink bestens gedeihen, sagt Tanner. «Das Swiss TPH kann weiter wachsen in einem Netzwerk von Institutionen, die nicht das Gleiche, aber Ähnliches machen.»

Erfinder und Validierer

Wichtig sei, dass im Allschwiler Bachgraben die ganze Wertschöpfungskette zusammenge-

halten werde, die zu den Lebenswissenschaften gehöre, betont Tanner. «Auf dem Gelände sollen einerseits Erfinder angesiedelt werden, andererseits Validierer, die schauen, zu was eine Erfindung im Praxistest taugt und Produzenten, die Prototypen herstellen.» Nur so gelinge es, in Allschwil einen Life-Sciences Cluster mit weltweiter Ausstrahlung zu schaffen.